

**MOSKAU, 03. September (RIA Novosti).**

## **mehr zum Thema**

- USA bezahlen Stacheldraht für Grenze zwischen Ukraine und Krim
- Kiew will Mauer an Grenze zu Russland bauen
- Zu teuer: "Schutzwall" an ukrainisch-russischer Grenze eher unwahrscheinlich

## **Multimedia**

- Der Ukraine-Konflikt in Zahlen

Vor dem Hintergrund der Kämpfe gegen Volksmilizen in der Ost-Ukraine will die Regierung in Kiew eine befestigte Grenze zu Russland bauen. Regierungschef Arsenij Jazenjuk hat am Mittwoch den [Beginn des Projekts „Mauer“](#) angekündigt, das in sechs Monaten abgeschlossen werden soll.

„Wir beginnen das Projekt Mauer“, sagte Jazenjuk in einer Regierungssitzung in Kiew. „Es handelt sich um den Bau einer realen Grenze zwischen der Ukraine und der Russischen Föderation.“ Ob das Projekt wirklich den Bau einer Mauer entlang der 2000 km langen Grenze vorsieht, blieb unklar. Zudem sprach sich Jazenjuk dafür aus, Russland in der neuen Militärdoktrin der Ukraine als „Aggressor“ zu definieren. In der Ost-Ukraine dauern seit April Gefechte zwischen Militär und bewaffneten Regierungsgegnern an. Die ukrainische Übergangsregierung hatte Panzer, Kampffjets und Artillerie gegen die östlichen Industrie-Regionen Donezk und Lugansk geschickt, weil diese den [nationalistisch geprägten Februar-Umsturz](#) nicht anerkannt und „Volksrepubliken“ ausgerufen hatten. Kiew aber auch die USA und EU-Staaten werfen Moskau vor, die Regimegegner in den Protestregionen Donezk und Lugansk zu unterstützen beziehungsweise nicht genug für eine Deeskalation zu tun. Moskau weist jede Verwicklung in den Ukraine-Konflikt zurück und fordert von Kiew ein Ende des Militäreinsatzes, der nach UN-Angaben vom Anfang August [mehr als 2000 Zivilisten](#) das Leben gekostet hat.

- In der politischen Krise hatte das ukrainische Parlament am 22. Februar die Verfassung geändert und Präsident Janukowitsch für abgesetzt erklärt, obwohl die dafür von der Verfassung vorgeschriebene 75-Prozent-Mehrheit im Parlament nicht erreicht wurde. Janukowitsch verließ fluchtartig seine Residenz in Kiew.

# **Ukraine: EU finanziert Stacheldraht an der Grenze zu Russland**

---

Die ukrainische Regierung will eine Stahl-Mauer entlang der Grenze zu Russland bauen. Außerdem sollen Stacheldraht und andere Sicherheitsvorkehrungen errichtet werden. Aus dem EU-Haushalt kommen 60 Millionen Euro für eine „integrierte Grenzverwaltung“.



Themen: EU, Jazenjuk, Kiew, Militär, Oligarchen, Ostukraine, Parlament, Poroschenko, Präsident, Regierung, Russland, Separatisten, Timoschenko, Ukraine, Wahlen

Konstantin Wecker  
„Ich bin ein radikaler Demokrat  
und radikaler Pazifist“

ABONNIEREN SIE  
JETZT DAS NEUE  
NOVEMBER-MAGAZIN

DWN DEUTSCHE  
WIRTSCHAFTS  
NACHRICHTEN



Arseni Jazenjuk inspiziert eine Baustelle an der ukrainisch-russischen Grenze. Kiew will eine Mauer zu Russland bauen. (Foto: dpa)

**Die Ukraine plant den Bau einer Mauer, um sich vom östlichen Nachbarn abzuschotten.** Präsident Petro Poroschenko sagte im September, dass die Mauer exakt an der ukrainisch-russischen Grenze aufgebaut werden soll. Das soll Moskau davon abhalten, den Separatisten in der Ukraine Unterstützung zukommen zu lassen.

Im Detail geht es um eine Stahlmauer, die mit Wachtürmen ausgestattet sein soll. Hinzu kommen Soldaten-Gräben mit einem „Niemandland“ von Stacheldraht.

**Die kilometerlangen Befestigungs-Anlagen sollen mit 4.000 Militär-Unterständen und Panzern ausgerüstet sein.** Die Mauer soll insgesamt 1.932 Kilometer lang werden. Die ukrainische Regierung hatte schon in den vergangenen Monaten Geldmittel für den Bau der Mauer bereitgestellt. Die ersten Aushebungen für den Bau der Mauer werden bei Kharkiv durchgeführt. Kharkiv befindet sich außerhalb der Konfliktzone.

Premierminister Arseni Jazenjuk besuchte am 15. Oktober eine Baustelle für den Bau der Mauer. „Die Mauer zeigt, dass Russland und die Ukraine keine gemeinsame Nation seien, wie Putin es immer wieder verlautbart“, zitiert The Daily Beast Jazenjuk.

**Es gebe eine Reihe von Gründen für den Bau der Mauer.** Kiew wolle die illegale Einwanderung und den Schmuggel von Waffen und radioaktivem Material stoppen. Doch wichtiger sei, dass Russland die Türe vor der Nase zugeschlagen werde, um die Tür in die EU zu öffnen. „Niemand wird uns eine Visa-Freiheit geben, wenn es keine Grenze gibt“, so der Premierminister der Ukraine.

**Jazeniuk behauptet zudem, dass die EU 15,8 Millionen Euro für den Bau der Mauer zur Verfügung gestellt habe.** Das Projekt wird voraussichtlich 79,2 Millionen Euro verschlingen. Das ist zehn Mal mehr als das aktuelle Verteidigungsbudget des Landes. Der Bürgermeister von Kiew, Vitali Klitschko, setzt sich in Berlin für technische Hilfen beim Bau der Mauer ein.

Auf Anfrage der Deutschen Wirtschafts Nachrichten relativiert die Sprecherin für EU-Außenfragen, Maja Kocijancic, zwar, dass die EU das Geld für den Mauerbau zur Verfügung stellt. Nachdem die Ausgaben jedoch nicht zweckgebunden sind, kann die EU nicht verhindern, dass das Geld für den Bau von Grenzanlagen verwendet wird:

„Die EU unterstützt die integrierte Grenzverwaltung in der Ukraine, insbesondere durch eine Budgethilfe im Wert von 60 Millionen Euro. Die Auszahlungen (...) sind nicht zweckgebunden. Der Betrag der nächsten Auszahlung ist noch nicht bekannt. Dieses Programm wurde im Jahr 2010 genehmigt. Die Finanzierungsvereinbarung wurde im Jahr 2011 geschlossen. Das „Mauer“-Projekt war nicht Teil der Konditionalität.“

**Das Mauerbau-Projekt ist ursprünglich die Idee des Gouverneurs von Dnipropetrowsk, Igor Kolomoiski.** Dieser sorgte zuletzt für großes Aufsehen, als er Putin als „verrückten Zwerg“ umschrieb. Der Multimilliardäre Kolomojskyj hat der Regierung angeboten, zehn Millionen US-Dollar aus seiner eigenen Tasche für das Projekt ausgeben zu wollen. Er gehört zu den pro-westlichen und anti-russischen Oligarchen des Landes.

**Ex-Premierministerin Yulia Timoschenko ist gegen das Mauerbau-Projekt.** Wichtiger sei es, die schon vorhandenen Stacheldraht-Zäune an der ukrainisch-russischen Grenze auszubessern.